

# Besprechungen und Berichte

BHD

## Die Übersee-Woche Hamburg als Werbemittel.

In Hamburg, der Stadt des Kaufmanns und des Reeders, deren Arbeit in erster Linie weltwirtschaftlich orientiert ist, spielen Kellame und Kunst eine andere Rolle als in binnenländisch orientierten Städten. Der Hamburger Kaufmann und Hamburg selbst als erste deutsche Handelsstadt hatten vor dem Kriege nicht nötig, sich nach außen hin bekannt zu machen. Heute nach dem verlorenen Kriege ist das anders geworden. Wie andere Städte, so will auch Hamburg in der Welt für seinen Ruf sorgen. Deshalb veranstaltet Hamburg eine jährlich wiederkehrende Übersee-Woche, die nicht nur für den Kaufmann, sondern auch für den Wissenschaftler und Künstler von Bedeutung ist. Die Übersee-Woche will einerseits den von Alfred Lichtwark gegebenen Rat, daß Hamburg mehr von sich reden mache, in die Tat umsetzen und andererseits die durch den Krieg abgerissenen internationalen Beziehungen von neuem anknüpfen und pflegen.

Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß durch Krieg und Friedensvertrag die Hansestädte, ihnen allen voran Hamburg, mehr gelitten haben als andere Großstädte des Deutschen Reiches. Hamburgs Eigenart liegt in seinem ausgedehnten Handel und seiner hervorragend organisierten, an Erfahrungen reichen Seeschifffahrt. Hamburg ist heute mehr denn je auf das Blühen und Erstarken der deutschen Volkswirtschaft angewiesen, und auch umgekehrt kann die deutsche Volkswirtschaft nicht von neuem erstehen, wenn Hamburg mit seinen weltwirtschaftlichen Kenntnissen und Erfahrungen beiseite steht. Hamburg und Deutschland sind eins. In Zeiten der Wohlfahrt gehörten sie zueinander, in Zeiten der Not und der Bedrängnis erst recht! Wenn daher Hamburg etwas unternimmt, die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen mit dem Ausland wieder aufzunehmen, so tut es das nicht nur für sich selbst, sondern für das ganze Vaterland.

Lange genug hat es gedauert, bis Hamburg, das auch heute noch die erste deutsche Welthandelsstadt ist, sich entschloß, sich selbst in Erinnerung zu bringen durch eine jährlich wiederkehrende Veranstaltung, die einerseits das ersetzt, was früher Handel und Verkehr von selbst besorgten, die aber andererseits öffentlich Zeugnis ablegt von Hamburgs Dasein und neuem Erwachen. Durch seine Übersee-Woche will Hamburg dem In- und Ausland zeigen, daß es noch heute ein bedeutender Faktor der Weltwirtschaft ist, daß es trotz Krieg und Friedensvertrag gewillt ist, seine alte, angesehene Stellung im Weltverkehr zurückzuerobern und daß es nicht verzagt an Deutschlands weltwirtschaftlichem Wiederaufbau.

Ausgehend von dem Gedanken, daß Hamburgs Eigenart andere Maßnahmen erfordert, als die anderer deutscher Handelsstädte, kam man auf den glücklichen Gedanken der Übersee-Woche, die in Form und Wort etwas Neues und Anziehendes darstellt. Nach langen

Erwägungen haben sich alle führenden Kreise Hamburgs für die Veranstaltung ausgesprochen und sich zusammengeschlossen in der im Januar 1921 gegründeten „Gesellschaft zur Förderung der Übersee-Woche Hamburg“.

Obwohl ein offizielles Programm noch nicht aufgestellt wurde, ist man sich über die Umrisse der Veranstaltung längst klar. Die Hauptaufgabe der Übersee-Woche liegt auf wirtschaftlichem Gebiet. Hamburg wird in der Zeit der Veranstaltung eine großzügige Exportpropaganda betreiben. Die in Hamburg in den Ausfuhrmusterlagern und in Sonderausstellungen zur Schau gebrachten Waren sollen dem Besucher einen Überblick über die Leistungsfähigkeit der deutschen Ausfuhr bieten. Außer dem Verkauf deutscher Erzeugnisse soll die Übersee-Woche dem Einkauf von Rohstoffen für die deutsche Volkswirtschaft dienen. Die Wiederanknüpfung der kulturellen Beziehungen ist ein weiterer Hauptzweck der Veranstaltung. Hamburg macht sich zum Sprecher Deutschlands und lädt zur Übersee-Woche die ganze Kulturwelt ein, um in friedlichen Besprechungen wichtige internationale Verkehrs- und Handelsfragen zu klären. Hamburg hofft, daß nach Rückkehr normaler Verhältnisse alle Kulturstaaten seiner Einladung zu gemeinsamer Arbeit Folge leisten werden. Die verschiedensten Konferenzen und Veranstaltungen sind beabsichtigt: Handel und Verkehr, Kunst und Wissenschaft, Presse, Sport und Technik sollen auf der Übersee-Woche vertreten sein. Hamburgs Theater, Museen und wissenschaftliche Institute werden den Besuchern ihr Bestes geben. Elbe, Alster und Stadt werden ihre Anziehungskraft ausüben. Durch die Verwirklichung des großzügigen Programms kann die Übersee-Woche, die eine deutsche und internationale Veranstaltung ist, die Grundlage eines neuen weltwirtschaftlichen Zeitalters Deutschlands und einer neuen gesunden internationalen Entwicklung werden, was auch der Neubildung einer vom Recht beherrschten Kulturgemeinschaft der Völker dienen wird.

Die erste Übersee-Woche soll im August 1922 stattfinden. Die augenblicklichen ungünstigen und unsicheren Verhältnisse einerseits und der Wille, etwas Großes und Wertvolles zu schaffen andererseits waren Veranlassung, in diesem Jahre von der Veranstaltung der Übersee-Woche Abstand zu nehmen. Als Vorläufer der nächstjährigen großen Übersee-Woche ist geplant, einen internationalen Außenhandelsstag abzuhalten.

Hamburg will positive Wiederaufbauarbeit leisten. Hamburg wird sein hohes Ziel erreichen und die schweren Aufgaben erfüllen, wenn neben Hamburg ganz Deutschland seine besten Kräfte in den Dienst der Übersee-Woche stellt und die Idee der Wiederanknüpfung und Pflege der internationalen Beziehungen unterstützt und fördert.

Die Übersee-Woche ist ein Werbemittel an sich! Sie ist die neu zu schlagende Brücke zwischen Deutschland und dem Ausland. Nicht nur in diesem Jahre, sondern noch Jahrzehnte wird die Über-